

greift in den Zaum und grüßt Herr Glimpsen.  
„Herr! fängt er ganz erbittert an,  
mein Nachbar, der infame Mann,  
der Schelm — ich will ihn zwar nicht schimpfen,  
der, denkt nur, spricht, der schmale Rain,  
der zwischen unsern Felbern lieget,  
der, spricht der Narr, der wäre sein.

Allein den will ich sehn, der mich darum betrüget.  
Herr! fuhr er fort, Herr! meine beste Kuh,  
sechs Scheffel Haber noch dazu!

(hier wieherte das Pferd vor Freuden)

O, dient mir wider ihn und helst die Sach'  
entscheiden!“

„Kein Mensch, versteht Herr Glimps, dient  
freundlicher als ich.

Der Nachbar hat nichts einzuwenden,  
Ihr habt das größte Recht in Händen;  
aus Euren Reden zeigt es sich.

Genug, verklagt den Ungeklümmten!

Ich will mich zwar nicht selber rühmen,  
dies thut kein ehrlicher Jurist;  
doch dieses Münt Ihr leicht erfahren,  
ob ein Prozeß seit zwanzig Jahren  
von mir verloren worden ist;  
ich will Euch Eure Sache führen,  
ein Wort, ein Mann! Ihr sollt sie nicht  
verlieren.“ —

Glimps reitet fort. „Herr! ruft ihm Kunz  
noch nach,  
ich halte, was ich Euch versprach.“ —

Wie hitzig wird der Streit getrieben!  
manch Ries Papier wird voll geschrieben.  
Das halbe Dorf muß in das Amt;

man eilt, die Zeugen abzuhören,  
und fünf und zwanzig müssen schwören,  
und diese schwören Insgeammt,  
daß, wie die alte Nachricht lehrte,  
der Rain ihm gar nicht zugehörte.

Ei, Kunz! das Ding geht ziemlich schlecht.  
Ich weiß zwar wenig von dem Rechte;  
doch im Vertrau'n gered't, ich dächte,  
du hättest nicht das größte Recht.

Manch widrig Urtheil kommt; doch laßt  
es widrig klingen!

Glimps muntert den Klienten auf:

„Laßt dem Prozesse seinen Lauf,  
ich schwör' Euch, endlich durchzubringen;  
doch —“ „Herr! ich hör' es schon; ich will  
das Geld gleich bringen.“

Kunz borgt manch Kapital. Fünf Jahre  
währt der Streit.

Allein warum so lange Zeit?

Dies, Leser! kann ich dir nicht sagen,  
du mußt die Rechtsgelehrten fragen.

Ein letztes Urtheil kommt. O seht doch,  
Kunz gewinnt!

Er hat zwar viel dabei gelitten;  
allein was thut's, daß Haus und Hof ver-  
stritten

und Haus und Hof schon angeschlagen sind?  
Genug, daß er den Rain gewinnt.

„D, ruft er, lernt von mir den Streit aufs  
höchste treiben,  
ihr seht ja: Recht muß doch Recht bleiben.“

## 228. Aufgelöste Räthselfragen.

(Räthel.)

Welch Gold entstammt dem Erdschacht nicht?

Ich hörte von goldenem Sonnenlicht.

Wer borgt sein Silber von fremdem Gold?

Der Mond, der ob unsern Häuptern rollt.

Wo quillt die Thrän' aus härtester Brust?

Der Quell im Fels ist mir wohlbewußt.

Wo strömt ein Strom, da kein Strombett ist?

Der Regenstrom, der in den Lüften fließt.

Wo ist auf dem Fluß die breiteste Brück?

Das Eis ist gebaut aus einem Stück.

Wo ist die Flut, die im steten Takt sich bewegt?

Das Blut, das im Herzen des Menschen schlägt.